

Mit gutem Gewissen in die Aussaat 2012 starten

Ludger Alpmann, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt

Im Gegensatz zur Aussaat 2010 verlief die Aussaat 2011 relativ ruhig. In Schleswig-Holstein und an der gesamten Ostseeküste waren jedoch die Erntetermine der Vorfrucht problematisch. Dort konnte die Aussaat wegen Übernässung im September nicht in vollem Umfang durchgeführt werden. Aus diesen Regionen wurde witterungsbedingt die Aussaatfläche um ca. 80.000 ha reduziert. In anderen Landesteilen Deutschlands verlief die Aussaatperiode unspektakulär.

Die hohen Herbsttemperaturen und die gute Wasserversorgung führten zu schnellem Aufgang und zügiger Jugendentwicklung. Die warmen und niederschlagsarmen Herbstmonate September und Oktober zeigten eine gute Einzelpflanzenentwicklung mit sehr guter Wurzelbildung. Der befürchtete Phomaflug fand nur bei den frühen Saatterminen seinen Niederschlag und war daher bei normalen und späten Aussaaten kein großes Thema. Erst in der zweiten Oktoberhälfte kam es zu verstärk-

tem Sporenflug, der aber ohne größere Folgen blieb. Ein mittlerer Aussaattermin nach dem 20. August bis zum 3. September 2011 zeigte die ausgeglichensten gleichmäßigsten Pflanzenbestände, selbst nach dem Winter 2012. Zu früh gesäte Bestände litten unter den Kahlfrösten bis -22 °C stärker als die spät gesäten Bestände. Denn die frühen Aussaaten waren, bedingt durch die milden Januartemperaturen, schon gestartet und hatten durch eine verstärkte Wasseraufnahme ihre Winterruhe verlassen.

Weitere Infos zu Sorten und Anbau: www.rapool.de

Erfahrungen in zwei sehr unterschiedlichen Herbst

Im Herbst 2010–11 betrug die Temperatursumme vom 20. August–31. Dezember unter 650 °C. Für Spätsaaten war die Herbstentwicklung somit zu gering. Mangelnde Wurzelentwicklung und damit schlechte Anpassung an die Trockenheit 2011 waren die Folge und teilweise die Ursache für fehlende Erträge. 2011–12 betrug die Temperatursumme für den gleichen Zeitraum nahezu 1200 °C. Die Bestände drohten zu überwachsen und mit mangelnder Winterhärte zu reagieren. Ein mittlerer Aussaattermin war in dem einen Jahr zu früh, in dem anderen zu spät. In beiden Jahren konnte aber mit dem Einsatz von Wachstumsreglern, angepasster Saatstärke, N-Düngung und Sortenwahl jeweilig eine Anpassung an die aktuelle Witterung vorgenommen werden. Es bleibt also bei den bewährten Vorgaben für Saattermin, Saatstärke und N-Verhalten im Herbst. Für die Sortenwahl sind bewährte, schossfeste und gesunde winterharte Sorten von RAPOOL vorhanden: allen voran Deutschlands größte Sorte VISBY, aber auch GENIE und SHERPA. Sie alle haben beide Extremjahre mit Bravour überstanden. Wenn im Jahr 2010–2011 die späten Aussaaten zu starken Verlusten und Ertragseinbußen führten, so kann dies 2011–2012 für die frühen Aussaattermine

Beschreibung ausgewählter Winterrapsorten für die Körnernutzung								
	Blühbeginn	Reifezeit	Pflanzenlänge	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Phoma	Korn-ertrag	Öl-ertrag	Öl-gehalt
SHERPA	3	4	5	3	5	9	8	7
GENIE	3	4	5	3	4	8	9	8
VISBY	3	4	5	3	4	8	8	6
PRIMUS	2	4	4	3	5	9	8	7
COMPASS	3	5	6	3	5	8	9	8
DIMENSION	3	5	5	3	5	8	9	8
HAMMER	3	4	5	4	5	8	8	8
XENON	2	4	5	3	4	8	8	7
AVATAR ^{NEU}	2	4	5	3	5*	9	9	9
ULURU ^{NEU}	3	5	6	3	4*	8	8	8
MENDELSON * 1) 2) ^{NEU}	3	5	6	3	5	7	7	7
MENDEL * 1)	3	4	5	3	5	6	6	6

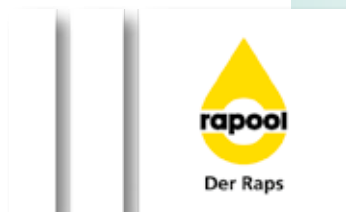
Note 1: sehr früh, kurz, gering, niedrig; Note 9: sehr spät, lang, stark, hoch; * Züchtereinstufung; ¹⁾ rassenspezifische Kohlhämmerresistenz; ²⁾ EU-Zulassung 2.2012 in DK; Quelle: Beschreibende Sortenliste 2011, ergänzt um Neuzulassungen Dez. 2011

resümiert werden. Es bleibt also bei den langjährig bewährten Aussaatterminen um den 20.–25. August.

Was ist für die Aussaat 2012 zu beachten?

Frühsaaten

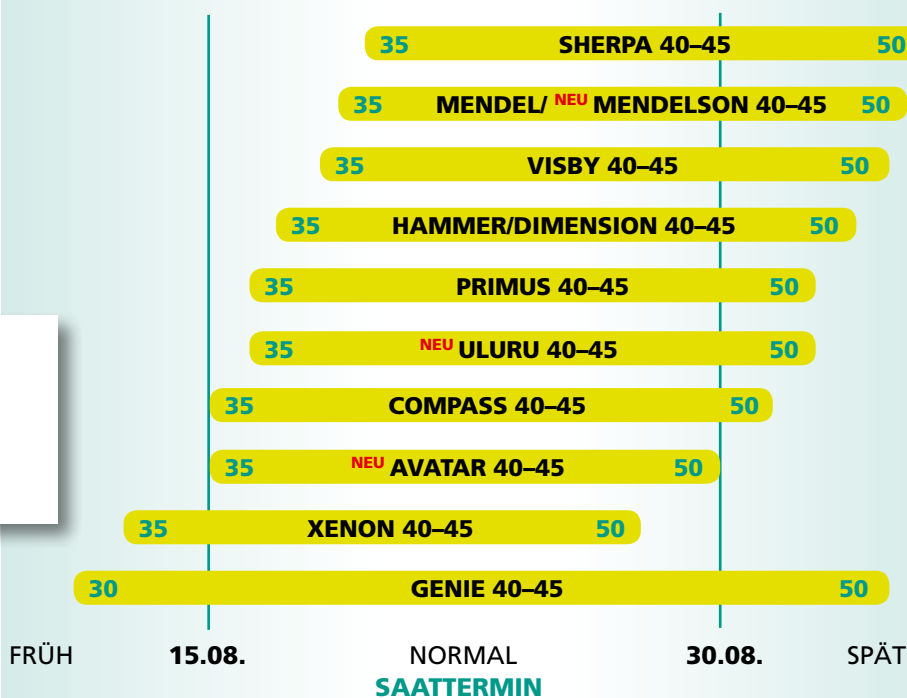
Abweichungen von Terminen vor dem 20. August können durch vielfältige Maßnahmen kompensiert werden. Bei frühen Saatterminen sollten frühsaatverträgliche und im Schossverhalten langsamere Sorten eingesetzt werden (Genie und Xenon). Die Saatstärke muss reduziert werden und der Einsatz von Wachstumsreglern sollte sehr früh zum 4. Laubblattstadium erfolgen. Nach stärkeren Niederschlägen im September kann speziell in den Frühsaaten eine zweite Anwendung von Fungiziden und Wachstumsreglern notwendig sein. Eine sehr moderate N-Düngung im Herbst sollte bei Bedarf (älteste Blätter färben um) erst im Oktober erfolgen, wenn der Bestand, den im Oberboden vorhandene Stickstoff bereits aufgenommen hat.



Spätsaaten

Aussaaten im September sollten etwas erhöhte Pflanzenzahlen aufweisen. Eine leichte N-Düngung ist erst ab dem 4. Laubblatt sinnvoll. Der Einsatz von Fungiziden- und Wachstumsregulatoren sollte deutlich später stattfinden und kann je nach zu erwartendem Phomadruck in der Aufwandhöhe moderat erfolgen. Normal-

Sortenunterschiede zur Aussaat optimal nutzen



Kö./m², je nach Saatbedingungen beträgt der Feldaufgang 70–90%. Ggf. Saatstärke anpassen. Quelle: Rapool

und spätsaatverträgliche Sorten zeigen mehr Frohwüchsigkeit und früheres Schossverhalten. Hierzu zählen VISBY, DIMENSION, PRIMUS, SHERPA, COMPASS und GENIE.

Mittlere Saattermine

Als Kompensationstypen für mittlere Saattermine mit Spätsaateignung gelten COMPASS, VISBY und PRIMUS. GENIE besitzt das breiteste Aussaatfenster und kann bei Früh- und Spätsaaten unter Berücksichtigung der ange-

passten Saatstärke und Wachstumsregulatoren empfohlen werden. Erste Ergebnisse der neuen Sorte AVATAR bestätigen auch bei dieser Sorte ein sehr breites Aussaatfenster.

Ludger Alpmann

Fon 02941.296493
Fax 02941.2968493
alpmann@dsv-saaten.de



www.diepflanzenzuechter.de

Wer schafft **Vielfalt** beim **Saatgut** - wenn nicht wir?

Am Anfang der Wertschöpfungskette steht die pflanzliche Produktion in der Landwirtschaft. Wir Pflanzenzüchter entwickeln hochleistungsfähige und angepasste Sorten – damit die Pflanzen den Anforderungen als Nahrungs-, Energie- und Rohstofflieferanten gerecht werden können. Pflanzenzüchtung ist der Motor für den Ertragsfortschritt in der Landwirtschaft.

www.diepflanzenzuechter.de